



*Ziegelerden*

*Gehülz*

*Seelach*

# Der Haßbacherberg

## Der Haßbacherberg als Natur- und Kulturlandschaftsraum

Der Natur- und Kulturlandschaftsraum der Haßbacherbergkette gehört zu den nordwestlichen Ausläufern des Obermainischen Hügellandes. Der Name Haßbacherberg erklärt sich aus Blickrichtung Kronach: Es ist der Höhenzug hinter der Haßlach (bzw. im südlichsten Abschnitt hinter der Rodach nach Einmündung der Haßlach). Die zentralen Siedlungsbereiche sind die Kronacher Stadtteile Ziegelerden, Gehülz und Seelach. Aufgebaut ist der Haßbacherberg aus Buntsandstein. In etlichen Steinbrüchen wurde dieses hochwertige Baumaterial in harter Arbeit gewonnen.

## Ziegelerdens Tropfhaus-siedlung: wichtiges Kulturlandschaftselement

Zählte Ziegelerden um 1730 gerade einmal vier Wohngebäude, stieg deren Anzahl zwischen 1780 und 1808 sprunghaft auf 38 an. Damals siedelte die Herrschaft von Redwitz – mittlerweile deren Linie zu Küps – ärmere Bevölkerungsschichten als wertschöpfende Kopfgeldzahler auf engstem Raum an. In den kleinen Tropfhäusern, zu denen außer einem Pflanzgärtlein kein Grundbesitz gehörte, wohnten Tagelöhner, Kleinhandwerker, Heimarbeiter und Hausierer mit ihren oft großen Familien.

Als 1848 die Einwohner der ritterschaftlichen Orte die Aufhebung der Feudallasten und die Gleichstellung mit den übrigen Staatsbürgern forderten, wollten auch die Ziegelerdener nicht mehr länger Handlohn, Erbzins und Frongeld an die Gutsherrschaft entrichten. Dies bekräftigten sie in einem „gehorsamsten Vortrag“ vom 11. März 1848 an den bayerischen König. Die noch im selben Jahr erfolgte Aufhebung der adeligen Grundherrschaft empfanden die Ziegelerdener als Befreiung.

Am Standort dieses Denkmals wurde 2009 ein ehemaliges Tropfhaus abgerissen, um für den Straßenverkehr eine gefährliche Engstelle zu beseitigen. Wenn auch die benachbarten Gebäude mittlerweile mehrfach den gestiegenen Wohnbedürfnissen baulich angepasst worden sind, so ist doch diese ehemalige Tropfhaus-siedlung nahe dem unteren Ortsende von Ziegelerden ein aussagekräftiges historisches Kulturlandschaftselement.

## Zahlreiche Rodungsorte in Streusiedlungslage

Die Besitzungen der Herrschaft von Redwitz zu Theisenort auf dem Haßbacherberg wurden als „Redwitzisches Gehülz“ bezeichnet. Dort im Gehülz entstanden neben dem alten, 1323/28 erstmals genannten Hauptort Entmannsdorf nach 1500 weitere Rodungsorte in Streusiedlungslage. Dazu zählte auch der Weiler Kestel. Ein ihm zugeordnetes Anwesen auf dem Trötschenberg gilt als Keimzelle des späteren Dorfes Ziegelerden. Gegen den Widerstand der Stadt Kronach errichtete die Theisenorter Herrschaft 1589 im Bereich der heutigen Anwesen Bergstraße 12 und 14 eine Ziegelhütte.

## Die Nachbargemeinden vom Haßbacherberg

Im zentralen Siedlungsbereich des Haßbacherbergs gingen aus der 1818 abgeschlossenen Gemeindereform die politischen Gemeinden Ziegelerden, Gehülz und Seelach (aus den Gemarkungen Seelach und Dobersgrund) hervor. Die im 20. Jahrhundert folgende Gemeindegebietsreform brachte für die drei Kommunen das Ende ihrer Selbstständigkeit. Die Gemeinde Ziegelerden (einschließlich des Gemeindeteils Kuhberg) mit 663 Einwohnern wurde 1972 Stadtteil der Kreisstadt Kronach. Die Gemeinde Gehülz mit über 1500 Einwohnern und 18 Gemeindeteilen (zuletzt einschließlich der Gemarkung Rotschreuth) kam 1978 zu Kronach – im gleichen Jahr wie die Gemeinde Seelach mit 655 Einwohnern und sechs Gemeindeteilen. Wie stark die ehemaligen Haßbacherberg-Gemeinden gebietsmäßig ineinander verschlungen waren, kann man z. B. daran ersehen, dass der in unmittelbarer Nachbarschaft zu Ziegelerden gelegene Poppenhof zur Gemeinde Seelach gehörte und dass drei Anwesen mit dem heutigen Straßennamen Ziegelerden in der Gemarkung Gehülz liegen.



*kartografische Skizze der ehemaligen Gemeindegebiete*